



Düsseldorf, 25. Januar 2022

## **NRW: Mieten sind zwischen 2015 und 2020 bezahlbarer geworden** **Haus & Grund Rheinland Westfalen vergleicht Mieten- und Lohnentwicklung in NRW**

**Der Durchschnittsverdiener musste in NRW im Jahr 2020 einen kleineren Teil seines Lohns für die Miete ausgeben als noch 2015. Das zeigt eine neue Studie. In der Folge ist ein Umdenken in der Mietenpolitik nötig, betont Haus & Grund Rheinland Westfalen.**

Düsseldorf. Die Mieten sind in Nordrhein-Westfalen zwischen 2015 und 2020 für Lohnempfänger bezahlbarer geworden. „In allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten sind die Bestandsmieten weniger stark gestiegen als der Durchschnittslohn“, berichtet Konrad Adenauer, Präsident von Haus & Grund Rheinland Westfalen. Sein Verband hat eine auf NRW bezogene Auswertung der Studie vorgenommen, die Haus & Grund Deutschland heute vorgestellt hat. Demnach sind auch die Neuvertragsmieten fast überall in NRW bezahlbarer geworden.

Nur in Gelsenkirchen lag die Differenz aus Löhnen und Neuvertragsmieten mit -1,3 Prozent im negativen Bereich. „Dort war das Wohnen 2020 also etwas weniger bezahlbar als fünf Jahre zuvor“, erklärt Erik Uwe Amaya die Zahlen. Der Verbandsdirektor von Haus & Grund Rheinland Westfalen ergänzt: „In Leverkusen zeigte sich mit -0,1 Prozent eine Stagnation. Überall sonst in NRW ist das Wohnen bezahlbarer geworden.“ Das gilt auch für die Metropolen. In Düsseldorf stieg die Differenz von Löhnen zu Bestandsmieten um +5,7 Prozent, bei den Neuvertragsmieten waren es +5,0 Prozent. In Köln liegen beide Werte bei +4,6 Prozent. Bonn kommt bei den Bestandsmieten auf einen Wert von +6,7 Prozent, bei den Neuvertragsmieten auf +7,2 Prozent.

Insgesamt musste der Durchschnittsverdiener in NRW im Jahr 2020 satte 5,4 Prozent weniger von seinem Lohn für die Bestandsmiete aufwenden als noch 2015. Bei der Neuvertragsmiete kam er noch 4,6 Prozent besser weg. Im Bundesdurchschnitt kletterten die Löhne 2015 bis 2020 um 11,3 Prozent, die Bestandsmieten stiegen zugleich um 6,0 und die Neuvertragsmieten um 6,6 Prozent. Die Schlussfolgerung für die Politik bringt Konrad Adenauer auf den Punkt: „Für die breite Allgemeinheit wird Wohnen immer bezahlbarer. Allgemeine Maßnahmen zur Mietenregulierung für alle sind daher nicht mehr angebracht.“ Adenauers Vorschlag: „Bestimmte Gruppen, die mit der Bezahlbarkeit des Wohnens besondere Probleme haben, sollten gezielt unterstützt werden – etwa Alleinerziehende, Studenten und alleinstehende Rentner.“

Präsident RA Konrad Adenauer  
Vizepräsident Dr. Johann Werner Fliescher  
Verbandsdirektor Ass. jur. Erik Uwe Amaya  
Stadtsparkasse Düsseldorf  
IBAN: DE17 3005 0110 1006 7069 39  
BIC: DUSSEDDXXX  
Amtsgericht Düsseldorf VR 9914  
Finanzamt Düsseldorf-Süd  
Steuer-Nr. 106/5746/1395

Anschrift Aachener Str. 172  
40223 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 416 317 - 80  
Telefax 02 11 / 416 317 - 89  
E-Mail info@HausundGrund-Verband.de  
Internet www.HausundGrund-Verband.de  
Facebook facebook.com/HausundGrundVerband  
Youtube youtube.com/HausundGrundVerband  
Twitter https://twitter.com/HausundGrundRW

Für die Untersuchung hat Haus & Grund die Angaben der Bundesagentur für Arbeit zu sozialversicherungspflichtigen Bruttoarbeitsentgelten herangezogen. Die Angaben zu den Mieten basieren auf Daten des Instituts F+B. Die komplette Studie findet sich [hier](#).

Haus & Grund Rheinland Westfalen vertritt die Interessen von über 108.000 Haus- und Wohnungseigentümern, Vermietern sowie Kauf- und Bauwilligen gegenüber Politik, Gesellschaft und Medien. Haus & Grund Rheinland Westfalen ist nach Haus & Grund Bayern der zweitgrößte Landesverband der Haus & Grund-Organisation in Deutschland. Dem Landesverband gehören derzeit 42 Ortsvereine an.

Pressekontakt:  
Haus & Grund RHEINLANDWESTFALEN  
Fabian Licher, M.A.  
info@HausundGrund-Verband.de  
Telefon: 02 11 / 416 317 – 60  
Telefax: 02 11 / 416 317 – 89